

# Edle Wiener, edle Akademiker!

Die fern von Euch, in den untersten Donaugegenden vorzüglich, seit Jahrhunderten eingebürgerte, Euch bisher bloß nach einzelnen Individuen, unter allerhand fremdartigen Namen, höchst wenig bekannte serbische Nation erscheint in ihren Vertretern, den von Innsbruck, von Sr. Majestät, als dem einzigen sichtbaren Einigungspunkte aller unserer Interessen und dem einzigen Heilbrunne, aus dem wir Alle in dieser schweren Zeit der Prüfung den unentbehrlichen Trost schöpfen, zurückkehrenden National-Deputirten, in Eurer Mitte, um an dem Anblicke der edlen Vorkämpfer und wahren Helden der Freiheit, an Euch, ihre Augen, wenn auch nur kurze Zeit zu weiden, und bittet um gastfreundliche Aufnahme.

Die in Unter-Ungarns jenen gesegnetsten Gegenden, hauptsächlich: Syrmien, Banat, Batschka, u. s. w., welche sie, laut Geschichte und den Allerhöchstderselben in den früheren Jahrhunderten von den glorreichsten österreichischen Kaisern und ungarischen Königen durch unser Blut erkaufte uns verliehenen Privilegien, der türkischen Bothmässigkeit meist durch Gewalt der eigenen Waffen und aus eigenen Mitteln kriegsführend entriß, und bisher unter dem Ehrennamen der Gränzer behauptet, wohnende serbische Nation hat keine blendenden Außenseiten, keine Herzoge, Grafen, Freiherrn, keinen Adel, keine politische Selbstständigkeit; aber sie hat einige Belege ihres innern Werthes; ihren uralten Namen, ihre glorreiche Vergangenheit und mit ihrem Blute geschriebene Geschichte, ihre Helden und andere große Männer, ihre Millionenzahl, deren Hunderttausende auch in andern Provinzen des großen österreichischen Staatenbundes, Slavonien, Kroatien, Dalmatien und dem gesammten Ungarn unter ihrem eigenem Namen und eigenen Gebräuchen jedem nützlichen Erwerbzweige sich widmend leben; ihre National-Tugenden, ihre eigene Nationalität, Sprache und Literatur, und sie hat endlich, als das einzige Bollwerk zur Schutzwehr dieser von den ältesten bis in die jüngsten Tage bis zur Verzweiflung bedrohten Heiligthümer, ihre Heldenbrust. Und wenn sie noch, auf die Geschichte des österreichisch-ungarischen Staates und auf ihre auch gegenwärtig in Italien im Interesse des Thrones blutenden, viele Tausende zählenden Brüder hinweisend, hinzufügt, daß sie auch unvergängliche, von unsern gemeinschaftlichen Kaisern und Königen, wenn auch nur in geschriebenen Worten, anerkannte Verdienste um die Erhaltung des durch türkische Invasionen und magyarische Revolutionen mehr als einmal gefährdeten Thrones besitzt, daß sie auch jetzt durch ihre hier auf ihrer Rückreise befindlichen National-Deputation ihr Gut und Blut zu dessen Kräftigung dem konstitutionellen Kaiser und Könige angeboten hat; daß sie den Geist der Zeit in Eueren unsterblichen Märztagen las, verstand, und nun in ihrem Busen das Bedürfniß einer nationalen Würde glüht, und daß sie für die Wahrung ihrer Nationalität eben so, als sie in verflossenen Jahrhunderten für den Glauben ihrer Väter mit Muth und Entschlossenheit focht, und als ein Theil ihrer in Serbien zurückgebliebenen Stamm-, Sprach-, Namens- und Religionsgenossen, die Serbier gegen einen fünfzigmal überlegenen Tyrannen mit Aufopferung kämpfte und sich jene vom ganzen Europa angestaunte Freiheit und patriarchalische Gleichheit erkämpft hat, heute schlagfertig dasteht, sich physisch bis auf den letzten Mann eher zu opfern, als ihren nationalen Tod zu überleben: so glaubt sie zu ihrer eigenen Empfehlung bei Euch nicht mehr sagen zu dürfen. Sie sehnt sich nach Eurer Achtung, die Ihr einer zwar seit jeher bedrängten, doch nie gesunkenen Nation als Biedermänner, als frei denkende und fühlende deutsche Männer wohl nicht versagen werden.

Wir verdienen die entehrenden Titeln nicht, welche uns die feindselig gegen uns und drückend auftretende, sonst edle, und von ihren Staatsbrüdern, den Serben, geachtete magyarische Nation in unserem gemeinschaftlichen Vaterlande Ungarn, so ungerechterweise, täglich beilegt; wir wollen kein eigenes Königreich, keine Lostrennung von dem mächtigen und konstitutionellen österreichischen Kaiser-



Staate, keine von Ungarn oder der heiligen ungarischen Krone, keine von der ungarischen Gesetzgebung und Regierung. Wir sind auch keine Fanatiker, sondern begreifen und fühlen die Wahrheit: daß ein Volk ohne Nationalität ein elendes Volk ist; daß menschliche, bürgerliche und militärische Tugenden und die Volksausbildung nur auf diesem Boden gedeihen.

Wir wollen keinen Nationalkrieg, denn wir fühlen und achten den Werth einer jeden edlen Nationalität, vorzüglich der deutschen und magyarischen; aber wir wollen Serben bleiben, d. h. keine Verräther an unserer Muttermilch und Geschichte, und keine Usurpatoren fremden Ruhmes sein.

Wir kamen die meisten, in zwei Epochen, aus unserem Vaterlande Serbien, in unser altes Vaterland Ungarn (Ungarn sagen wir und nicht Magyarenland) nicht als ein unterjochtes, sondern als ein zwar höchst religiöses, aber auch kriegerisches und bewaffnetes, in Panonien, seit den vormagyarischen Zeiten, laut Geschichte, lebendes Volk; unsere Patriarchen trugen in ihrer Hand das heilige Kreuz, und unsere Woywoden das mit Türkenblute gefärbte Schwert in ihrer Rechten uns voran, und brachten unseren uralten Namen Serben, den wir auch Serbien gegeben, mit, als wir von den österreichischen Kaisern, ungarischen Königen unter heiligst durch k. k. Wort, durch Privilegien zugesicherten: Freiheit der Religion, Erhaltung der eigenen Sprache und Nationalität, des Woywoden und der eigenen Magistrate und vollkommener freier Bewohnung der eroberten Länder zc. hieher zu kommen „bei Gott beschworen“ wurden. Wir bluteten Jahrhunderte hindurch für unseren mächtigen Thron der Söhne Habsburgs; in allen Ländern Europa's floß unser Blut für denselben und liegen unsere Knochen-Monumente; wir erfüllten treu unsere Versprechungen, und — erhielten von der alten, verkehrten Politik dafür zum Lohne: den Druck unserer orientalischen Kirche: über 20jährige, bis zu seinem Tode gedauerte Haft in Eger für unseren Woywoden Brankovits, über den man uns Klagen antwortete: „nihil mali fecit, sed ratio status ita exposcit;“ Aufhebung unserer „illirischen“ Kanzlei und Magistrate, äußerst seltene Applikation im Staate zu Ehrenstellen und Aemtern, und in den jüngsten Tagen den in dem ungarischen Landtage ausgesprochenen Tod unserer serbischen, abgesehen von der großen Slaven-Familie, und von der Blutverwandtschaft mit unseren Brüdern Croaten zc., für sich begründeten und historisch bestehenden Nationalität.

Wir suchten nun Garantie für unsere gefährdete Nationalität gegen jede feindselige Bedrückung, und fanden sie in uns selbst. Wir stellten sogleich die uralte Patriarchal- und die uralte, historisch-faktisch, und durch Privilegien begründete Woywoden-Würde, in den von uns erkämpften und gegen Türken-Invasionen seit jeher behaupteten und bewohnten Provinzen her, und baten um allerhöchste Bestätigung derselben.

Unsere, auf vorhandene, mit Blut bitter erkaufte Privilegien und das ausgeübte Recht basirte Woywodenschaft, wird mit ihren unterstehenden serbischen Magistraten keinen Staat im Staate bilden.

Nehmet, edle Wiener, edle Akademiker, diese wahrhafte und treue Aufklärung über unsere Lage, Beziehungen und Verhältnisse mit Wohlwollen hin!

Wien, im Juni 1848.

**Die serbische National-Deputation.**